

FRAKTION **GRÜNE ARBEITNEHMER** IN DER AK WIEN

175. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 5. Mai 2021

Antrag 4

Bundes-Bodenschutzgesetz für Österreich

Die Arbeiterkammer Wien spricht sich für ein starkes schrittweises Zurückdrängen des Chemieeinsatzes (Pestizide, Düngemittel) in der Landwirtschaft, für Vermeidung der Bodenverdichtung durch schwere Maschinen und für den Schutz und Wiederaufbau der Humusschicht sowie des Bodenlebens aus. Es darf auch möglichst keine weitere Versiegelung von Bodenflächen durch Straßenbau und Zersiedelung mehr stattfinden. Diese Ziele sollten in einem strengen Bundes-Bodenschutzgesetz geregelt und festgelegt werden.

Ein EU-weites strenges Bodenschutzgesetz, nach dem sich dann auch Österreich richten müsste, ist am deutschen Widerstand gescheitert, wobei sich hier die deutsche Agrarlobby durchgesetzt hat, die gegen strengere aber ökologisch sinnvolle Regelungen in der Landwirtschaft war. Der Bodenschutz in der Landwirtschaft in Deutschland wurde durch die wenig detaillierte Formel umgangen, dass der Bodenschutz durch „die gute gängige Praxis“ (?!) in der Landwirtschaft gewährleistet sein soll.

Dass aber **gerade** die gängige Praxis in der Landwirtschaft immer mehr Ackerböden zerstört, nachhaltig schädigt und auf lange Sicht in Agrarwüsten verwandelt, wird dabei einfach ausgeklammert. Der Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden ist aus ökologischer Sicht nicht mehr tragbar. Das Bodenleben des Ackerbodens, bestehend aus Regenwürmern, Fadenwürmern und Wurzelrhizomen sowie den Bodenbakterien werden durch diesen Chemie-Einsatz massiv geschädigt. Um höhere Erträge zu erhalten wird dann der Chemieeinsatz noch weiter verstärkt. An diesem Teufelskreis verdient zwar die Chemiewirtschaft, aber der Boden stirbt.

Überschwere landwirtschaftliche Maschinen verdichten zusätzlich den Boden und fördern so noch zusätzlich eine massive Erosion des Bodens. Bei starken Regenfällen wird fruchtbare Erde weggeschwemmt, da der Boden das Wasser nicht mehr aufnehmen kann. Bei Trockenperioden hat der Boden kein Wasser gespeichert, der extrem trockene Boden wird durch den Wind weggetragen.

Da aber durch den Klimawandel extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen, aber auch Trockenperioden häufiger vorkommen ist es nur eine Frage der Zeit, dass wir den Boden unter den Füßen verlieren.

Der Bodenschutz in Österreich ist Ländersache und nicht bundesweit geregelt. Hier gibt es aber große Spielräume wie ökologisch und streng diese Ländergesetze sind.

Nun könnte man meinen, dass in Österreich die Länder hier entsprechende Bodenschutzgesetze verabschieden könnten, aber auch in Österreich sind die Länder-Bodenschutzgesetze sehr mangelhaft, da das Hauptaugenmerk nur auf der Vermeidung von Schadstoffeintrag von Industrie und Verkehr liegt, sowie der Sanierung dieser Schäden (z.B. Mülldeponien). Dies ist natürlich auch sehr wichtig, aber zu wenig. Um den Ackerboden zu schützen muss hier wie schon beschrieben wesentlich mehr getan werden.